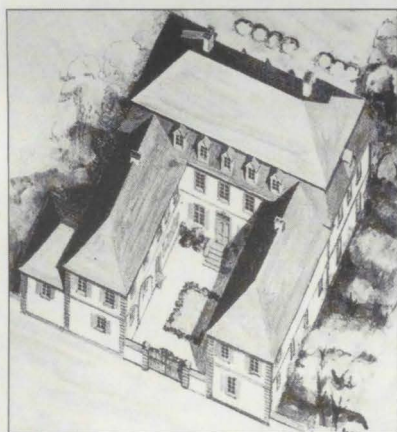


Historische Spurensuche und neuer Brückenschlag: die Gaylings zwischen Elsaß und Breisgau

In den „Notices généalogiques des familles de l'ancienne noblesse d'Alsace“, die 1862 in Straßburg veröffentlicht wurden, galt ein ausführliches Kapitel auch der Familie Gayling, deren Namen erstmals im 11. Jahrhundert genannt wird und die im 14. Jahrhundert ihrem Familiennamen noch einen Ortsnamen aus der Grafschaft Hanau hinzufügte: Gayling von Altheim. Die Liste der Ämter und Aufgaben, die

verschiedene Familienmitglieder in den folgenden Jahrhunderten übernahmen, ist ausführlich und gut dokumentiert.

1994 veröffentlichte die „Société d'histoire et d'archéologie de Saverne et environs“ als Nr. 166 von „Pays d'Alsace“ ein dünnes, aber inhaltsschweres Heft: „Buswiller et ses seigneurs les Gayling d'Altheim“. Seit 1986 war Georg Fischer, damals noch Bürgermeister von



Herrensitz Buesweiler/Buswiller,
Kreis Zabern/Saverne (Unterelsaß), erbaut 1738 – 1740 durch Christian Friedrich Geyling von Altheim (1696 – 1760), Herzoglich pfalz-zweibrückischer Regierungspräsident zu Rappoltsweiler/Ribeauvillé (Oberelsaß).
Zerstört und geplündert Ende Dezember 1793.
Rekonstruktion (Architekt Frédéric Rexer, 1991).



Buswiller,
„Vestiges de l'ancien
château Gayling“
Aquarell 43 x 53 cm,
Willy Kuhn, 1988

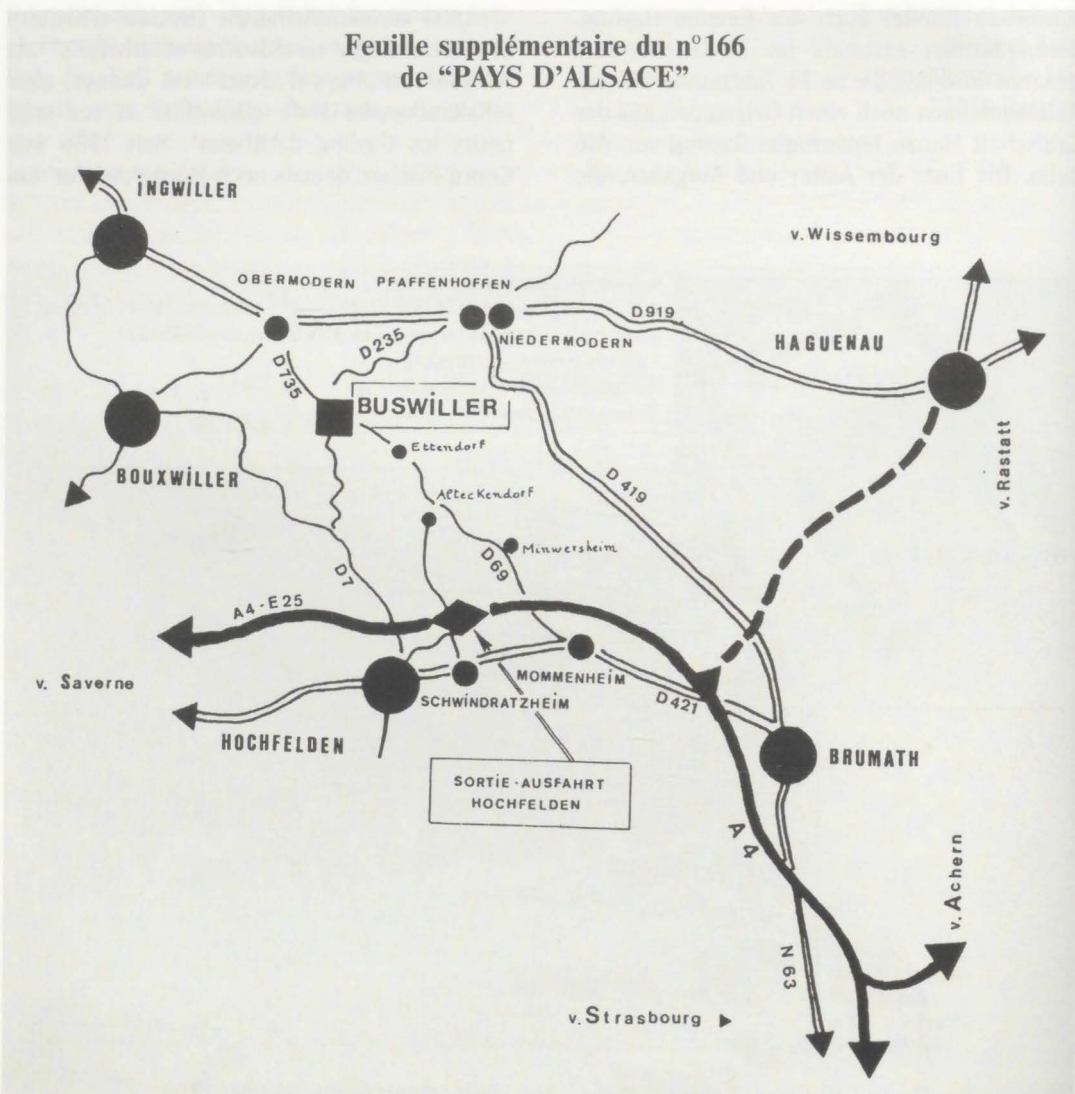
BUSWILLER, "Vestiges de l'ancien château Gayling" par Willy Kuhn 1988

Herrensitz Buswiller und „Vestiges de l'ancien château Gayling“ Kreis Zabern/Saverne (Unterelsaß)

Niedermodern bei Haguenau, in Freiburger Archiven tätig auf der Suche nach den historischen Spuren der Geschichte von Hanau-Lichtenberg rechts und links des Rheins, der Kontakt mit der in Freiburg-Ebnet wohnenden Familie von Gayling wurde hergestellt und damit der Zugang in ein Archiv, das der Forschung zwischen Hagenau und Zabern sicher viele Quellen erschließt. Von 1629 bis Dezember 1793 waren die Stadt Buchweiler, die Motherburg in Niedermodern und das Dorf Buswiler im Unterelsaß die Heimat der Familie von Gayling-Altheim, die aus dem rechtsrheinischen Hanau-Lichtenberg ins linksrheinische

Hanauer Land gewechselt war und dort verwandt wurde mit bekannten Familien der unterelsässischen Ritterschaft, wie z. B. Böcklin von Böcklinsau, Fleckenstein, Berstett. Als 1793 die Familie von Gayling über den Rhein fliehen mußte (und sich schließlich 1811 in Schloß Ebnet bei Freiburg niederließ), wurde dafür gesorgt, daß auch das in der Kalbsgasse in Straßburg lagernde Familienarchiv über die Grenze gebracht wurde und so diese reiche Quelle für die unterelsässische Adels- und Herrschaftsgeschichte erhalten blieb. Diese Informationen machten es inzwischen möglich, daß z. B. Frédéric Rexer/Bouxwiler anhand einer

Feuille supplémentaire du n° 166
de "PAYS D'ALSACE"



MAGISTRAT

DE LA VILLE DE STRASBOURG,

LES

STETTMEISTERS ET AMMEISTERS

de 1674 à 1790,

LES PRÉTEURS ROYAUX

de 1685 à 1790

ET

NOTICES GÉNÉALOGIQUES

DES FAMILLES DE L'ANCIENNE NOBLESSE D'ALSACE

depuis la fin du XVII^e siècle

PAR

E. MULLER.

STRASBOURG

CHEZ SALOMON, LIBRAIRE-ÉDITEUR

RUE DES SERRURIERS, 51

1862

DE GAYLING D'ALTHEIM.

(Hôtel, rue des Veaux, 20, ancien Uttenheimer-Hof.)

noch im Oktober 1789 erfolgten Beschreibung des Gayling-Schlusses in Buswiller, das dann 1793/94 durch die Jakobiner zerstört wurde, den Bau zeichnerisch zu rekonstruieren vermochte.

Das Engagement der Familie von Gayling, die Verbindung in die alte Heimat nach über 200 Jahren wieder zu erneuern, zeigte sich erst-

mals bei der Restaurierung der kleinen Dorfkirche in Buswiller. In dieser Kirche war im 17. und 18. Jahrhundert die Grablege ihrer Familie mit sechs gut erhaltenen Grabplatten. Der Architekt Frédéric Rexer hat ihre Baugeschichte im genannten Heft ausführlich beschrieben, Paul René Zander hat die „vollständig und unbeschädigt erhaltenen Epitaphe“ vorgestellt und die Eintragungen im Sterberegister ausgewertet.

Besonderes Interesse gilt der Motherburg in Niedermodern, seit dem 13. Jahrhundert beurkundet, früh im Besitz der Herren von Lichtenberg. 1629 heiratete Heinrich Christoph Gayling von Altheim, kaiserlicher Reitergeneral, die Erbin der Motherburg, Eva Maria von Sultz, in der evangelischen Kirche von Bouxwiller. Durch Heirat und politisches Geschick wuchs der gesellschaftliche und wirtschaftliche Rang, mit Besitz in 40 Gemeinden, Mittelpunkt wurde Buswiller. In den ersten Revolutionsjahren gelang es Ludwig W. Friedrich von Gayling, sich mit den neuen Entwicklungen zu arrangieren. Erst die Terreur-Ereignisse zwangen im Dezember 1793 zur Flucht vor der Guillotine ins badische Karlsruhe; als „biens Nationaux“ kamen 472 340 Pfund in die französische Revolutionskasse.

All dies und vieles mehr liest man mit Interesse im genannten Heft. Frédéric Rexer schrieb auch einen exzellenten Beitrag über die Rekonstruktion des Gayling-Schlusses von Buswiller.

Anschrift des Autors:
Adolf Schmid
Steinhalde 74
79117 Freiburg